

Leonie Dreißigacker & Yvonne Krieg

Der Einfluss des Erhebungsmodus auf die Messung von Jugendkriminalität

Keywords: Jugendkriminalität, Erhebungsmodus, Messinvarianz

Abstract:

Aufgrund verschiedener ökonomischer und praktischer Vorteile von computergestützten Befragungen, kommen diese vermehrt zum Einsatz. Dennoch muss in manchen Befragungssituationen (z.B. wegen der Ausstattungsmerkmale einer Schule bei Befragungen im Klassenverbund) auf die klassische paper-pencil Befragung zurückgegriffen werden. Um valide Ergebnisse bei einer Kombination von einer computergestützten und paper-pencil Befragung zu erzielen, muss die Äquivalenz der Messungen gegeben sein. In dieser Studie wurde zum einen der Einfluss des Erhebungsmodus (paper-pencil oder computergestützte Befragung) auf die Messung der Delinquenz (Prävalenzen sowie fehlende Werte) in einer repräsentativen Stichprobe von Jugendlichen untersucht. Auf der Grundlage der Bindungstheorie (Bowlby, 1979) und der Theorie des sozialen Lernens (Bandura, 1977) sowie empirischer Befunde wurde zum anderen ein Strukturgleichungsmodell für den Zusammenhang zwischen Bedingungsfaktoren und Jugendkriminalität erstellt, um potentielle Unterschiede des Befragungsmodus sichtbar zu machen. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass zwischen den beiden Erhebungsmodi kein wesentlicher Unterschied hinsichtlich fehlender Werte bei Delinquenzitems besteht, es jedoch kleine Prävalenzunterschiede in Abhängigkeit der Erhebungsart gibt. Sowohl für das Mess- als auch das Strukturmodell konnte Äquivalenz der beiden Modi nachgewiesen werden. Dies erlaubt den gleichzeitigen Einsatz von paper-pencil und computergestützten Befragung bei der Untersuchung dieser Zusammenhänge. Implikationen für weitere Forschung werden diskutiert.

Leonie Dreißigacker, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.

Yvonne Krieg, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.